

# Albatrosse

## Tod durch Ertrinken – Albatrosse als Beifang der Langleinensfischer

**GREENPEACE**

Mit den grauen Ruß-Albatrossen verbinden alte Seeleute eine ganz besondere Legende: Sie sagen, in den Vögeln leben die Seelen ertrunkener oder über Bord gegangener Kameraden weiter. Den Besatzungen der Fischfangschiffe im Südpolarmeer ist diese mystische Geschichte weniger vertraut. Denn mit ihren Langleinen töten sie 100.000 Seevögel pro Jahr. In nur einem Jahr hat die Langleinensfischerei 15 Prozent der Brutpaare einiger Albatros-Arten und 20 Prozent der Sturmvögel ertränkt. Vom Amsterdam-Albatros gibt es nur noch fünf bis acht Brutpaare.



Albatrosse gehören zu den größten Vögeln der Welt. So haben Wanderalbatrosse eine Flügel-Spannweite von bis zu 3,5 Metern. Bereits die Küken bilden kleine Gruppen, die die ersten drei Lebensjahre zusammen auf See jagen. Jedes Frühjahr kehren sie auf ihre Geburtsinsel zurück, um ausgedehnte Balztänze zu machen, legen allerdings keine Eier. Dieses Balzverhalten zieht sich über Jahre hinweg und formt langsam die Paare. Diese Paare bleiben dann das ganze Leben zusammen, legen aber frühestens im Alter von sechs Jahren das erste Ei. Die eleganten Flieger können bis zu 85 Jahre alt werden, aber sie vermehren sich nur langsam. Alle ein bis drei Jahre ziehen die

Albatrosse ein Küken auf, das neun Monate umsorgt werden muss. Albatrosse jagen auf dem Meer nach Fischen und Tintenfischen und können kurze Strecken tauchen.

### Haken mit Köder verschluckt

Albatrosse können die Köder der Langleinensfischer nicht von gewöhnlichen Fischen unterscheiden. Die Langleinensfischerei kam nach dem zweiten Weltkrieg auf. Inzwischen ist diese Fangtechnik ins Südpolarmeer vorgedrungen, bisher der einsame Lebensraum der großen Vögel. Eine Langleine hat nichts mehr mit einer Angelschnur zu tun. Die sehr reißfesten Kunststoffseile sind bis 130 Kilometer lang mit bis zu 30.000 Haken bestückt.

Auf diesen Haken sitzen die Köder. Sie sind eigentlich für Thunfisch oder Schwarzen Seehecht bestimmt. Albatrosse fliegen den Fangschiffen hinterher und sobald die Köder bestückte Leine ins Wasser gelassen wird, stürzen sie sich auf die Fischstücke. Die Widerhaken bohren sich durch Schnabel und Schlund. Die Tiere werden unter Wasser gezogen und ertrinken. Auf 2.500 Haken kommt im Schnitt ein toter Albatros. Das klingt nicht viel, aber im Südpolarmeer werden jährlich zwischen 50 und 100 Millionen Haken eingesetzt. Solche Verluste kann keine Albatros-Population auf Dauer wettmachen.



### 100 Millionen Haken

Das Problem des Albatros-Beifangs ist lange bekannt, aber die Vögel haben keine Lobby. Erst 1994 richteten die CCAMLR-Vertragsstaaten der Antarktischen Meeresschutz-Konvention eine Arbeitsgruppe zum Schutz von Albatrossen und Sturmvögeln ein. 20 von 24 Albatros-Arten leben im Südpolarmeer und alle 20 sind durch die Langleinensfischerei bedroht. Bei mindestens acht Arten gehen die Bestände deutlich zurück.



Es gibt Überlegungen, wie man die Langleinenfischerei seevögelfreundlicher machen kann. Scheuchbänder am Heck der Fangschiffe sollen Albatrosse vertreiben. Die langen bunten Flatterbänder halten die Vögel davon ab, sich auf die Köder zu stürzen, wenn die Langleine noch dicht unter der Wasseroberfläche hängt. Außerdem jagen Albatrosse nur bei Tageslicht. In dunklen Nächten sinkt die Beifangrate. Dieser Nacht-Trick hat allerdings nur für die Randgebiete des Südpolarmeeres Bedeutung. In der Fangsaison im antarktischen Sommer ist es wochen- und monatelang hell.

### **Die meisten Fischer fangen illegal**

Aber alle Schutzbestimmungen von CCAMLR werden vom Großteil der Fangflotten ignoriert. Sie jagen beispielsweise den Schwarzen Seehecht sowieso illegal und sind nur auf den Gewinn und nicht auf die schonende Nutzung der Natur aus. Daher muss diese illegale Fischerei gestoppt werden. Außerdem müssen bei jeder Fischerei die entsprechenden Schutzmaßnahmen eingehalten und kontrolliert werden.

Die Lebensräume der Albatrosse sind auch noch aus anderen Gründen bedroht. Ozonloch und Klimawandel verändern die Umwelt. Plastikabfälle und Ölverschmutzungen bedeuten ebenso Gefahren wie die Anreicherung von hormonverändernden Chemikalien wie PCBs (Polychlorierte Biphenyle) und von Schwermetallen wie Cadmium und Quecksilber im Vogelkörper.

### **Greenpeace-Forderungen:**

- Stopp der illegalen Langleinenfischerei im Südpolarmeer zum Schutz der Albatrosse und des Schwarzen Seehechts.
- Ein Fangverbot für den Schwarzen Seehecht - bis eine Gefährdung der Bestände ausgeschlossen werden kann.
- Wiederaufnahme der legalen Fischerei nur dann, wenn die Fangmethode die Albatrosse nicht mehr gefährdet.
- Die Europäische Union und die Mitgliedsstaaten der Antarktischen Meeresschutz-Konvention (CCAMLR) müssen die Wilderei im Südpolarmeer unterbinden.
- Die EU-Staaten müssen die UN-Konvention zum Schutz wandernder Fischarten ratifizieren, damit sie endlich in Kraft tritt (30 Staaten sind nötig). Dann können Staaten auch gegen illegale Fischer in internationalen Gewässern vorgehen.
- Die Europäische Union muss alle Häfen für illegale Fischanlieferungen schließen.

### **Mehr Informationen:**

<http://www.greenpeace.org.au/oceans/index.html>

<http://www.forest-bird.org.nz/petition/index.asp>

[http://www.birdlife.org/action/campaigns/save\\_the\\_albatross/index.html](http://www.birdlife.org/action/campaigns/save_the_albatross/index.html)